

Ende des 18. Jahrhunderts gab es Empfehlungen für Reisende, die beinahe täglich benötigten Gegenstände wie Frisier- oder Barbierzeug und Schreibutensilien griffbereit in einer Reiseschattulle in einem Koffer mit sich zu führen.<sup>1</sup> Etwa hundert Jahre später konnten der Umfang und der Inhalt noch starke Parallelen zu den bis ins 19. Jahrhundert hinein beliebten Reisenecessaires besitzen. So berichtete ein Korrespondent im „Centralblatt für Wagenbau, Sattlerei, Tapeziererei“ 1899 von einem für eine russische Fürstin in Paris angefertigten Necessaire: „Noch kostbarer als selbst die vollkommensten Koffer sind jedoch die Reisenecessaires. Der große Luxus, der mit ihnen getrieben wird, ist geradezu unglaublich. Ich habe hierbei weniger die immerhin recht elegante Ausstattung im Sinn, als die innere Einrichtung, welche jedes nur mögliche Bedürfnis des modernen Kulturmenschen berücksichtigt. Da ist die Abteilung für die Toilettenutensilien nebst verstellbaren Spiegeln, in denen man sich, wenn sie richtig verbunden sind, in ganzer Figur sehen kann, weiter die für die Reiseapotheke, wie für das Nähzeug, dann das Schreibfach, das sich durch einen einzigen Federdruck in ein kleines Pult verwandeln läßt, auf dem sich gleich Tintenfaß, Unterlagen, Löscher etc. fertig zum Gebrauche befinden; ferner das Fach mit dem Eßbesteck, aus dem eine als Tisch dienende Platte herauspringt, die, ein wenig anders gestellt, gleich als Leseputz zu verwerten ist.“<sup>2</sup> Obwohl Reisenecessaires nur „von dem verwöhnten Reisepublikum“ verlangt wurden,<sup>3</sup> waren sie selten so umfangreich ausgestattet wie das beschriebene. Die Gerätschaften zur Nahrungszubereitung und -aufnahme spielten in der Regel keine Rolle mehr bei den bis ins Detail geplanten Behältnissen, was nicht zuletzt in der verbesserten gastronomischen Versorgung seine Ursache hatte. Die verstärkt angebotenen Picknickkörbe waren dagegen eher für Tagesausflüge vorgesehen.

## Reisenecessaires – Ausdruck des Luxus

CLAUDIA SELHEIM

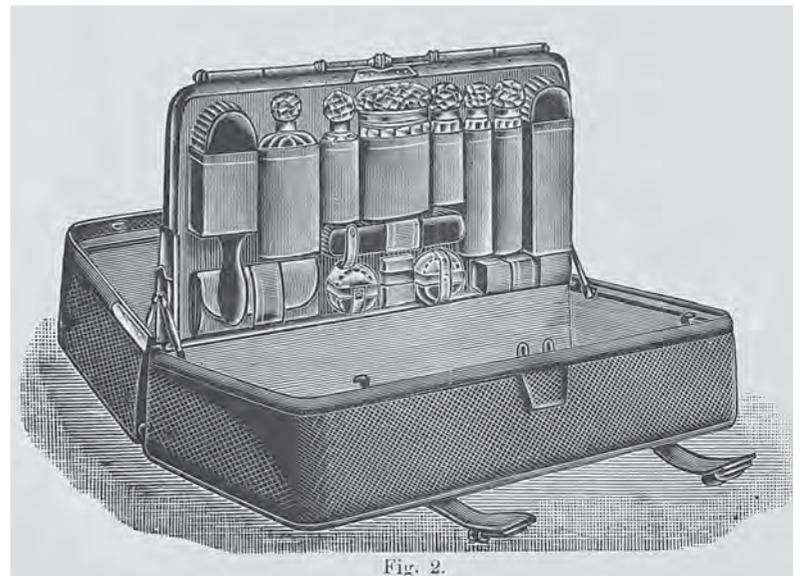


Fig. 2.

Im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts dienten meist Taschen mit sogenannten Stellern oder Ständern (Abb. 101) oder aber mit fest zugedachten Plätzen der Aufnahme unterschiedlicher Toilettenartikel. Die selbststehenden Steller boten den Vorteil, dass sie komplett und mühelos auf dem Waschtisch im Hotel platziert werden konnten, ohne dass man den ganzen Koffer auspacken musste. Die in England „Fitted Dressing Bags“ genannten Taschen wurden dort spätestens 1883 für Frauen und Männer in großer Vielfalt angeboten. Entsprechend breit war auch die Preisspanne, die sich zwischen 18 und 250 englischen Pfund bewegte.<sup>4</sup> Auf Wunsch konnte man zu jeder Tasche einen wasserdichten Schutz-

**Abb. 101: Koffertasche mit herausnehmbarem Ständer, aus: Centralblatt für den Wagenbau, Sattlerei, Tapeziererei etc., 1897. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg.**



mitgeführte Reisewecker, der sowohl bei seinen Geschäfts- als auch auf den Schiffsreisen mit ihrem festen Programm von Nutzen war. Selbstverständlich durften im Falle des neuen Unternehmensführers der Steiner Bleistiftfabrik Schreibutensilien, Stifte, Federhalter und Tinte nicht fehlen. Das von Männern üblicherweise genutzte Rasierzeug ist dagegen nicht in dem Reisenecessaire enthalten. Zwei Bürsten, möglicherweise eine spätere Ergänzung, tragen das Wappen der Familie Castell-Rüdenhausen, aus der der Graf stammte; er hatte bei der Heirat den Namen Faber-Castell angenommen. Die Hersteller der Tasche sowie der Flakons mit den silbernen, kugelförmigen, gehämmerten Verschlüssen lassen sich nicht feststellen. Doch dass es sich um einen zeittypischen Reisebegleiter handelt, belegt eine 1899 erschienene Zeitschriftenwerbung der Leipziger Koffer- und Lederwarenfabrik Moritz Mädler für „Extrafeine Necessaire-Taschen“ (Abb. 103) ebenso wie eine im folgenden Jahr veröffentlichte Beilage im „Centralblatt für Wagenbau, Sattlerei und Tapeziererei“.<sup>8</sup> Die Preise für die elegantesten, ebenfalls in echtem Krokodillleder angebotenen Ausführungen betrugen bis zu 1000 Mark. Kofferhersteller, die gehobenem Bedarf Genüge leisteten, fertigten derartige Necessaires nach Wünschen der Kunden extra an.

Die Geschichte eines solchen Reisenecessaires schilderte eindrücklich der aus einer wohlhabenden russischen Aristokratenfamilie stammende Schriftsteller Vladimir Nabokov (1899-1977) in seiner Autobiografie. Seine Mutter hatte das Stück 1897 für ihre Hochzeitsreise nach Florenz geschenkt bekommen. Als die Familie Petersburg während der Oktoberrevolution 1917 verließ, transportierte sie in dem Reisenecessaire Edelsteine. Um 1930 versetzte sie dann die Kristall- und Silberbehältnisse bei einem Pfandleiher, so dass „die schlaue ausgedachten ledernen Halterungen innen an seinem Deckel leer zurückblieben. Doch dieser Ver-



Abb. 103: Werbung für Necessaire-Taschen der Firma Mädler, Ausschnitt, aus: Illustrierte Zeitung 1899. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg.

lust ist während der dreißig Jahre, die es mich auf meinen Reisen begleitete, reichlich wettgemacht worden [...]. Der Umstand, daß sich eine Reisetasche als der robusteste Überlebende unserer russischen Erbschaft erwies, ist sowohl logisch als auch emblematisch.“<sup>9</sup>

Um 1900 kamen verstärkt Koffer mit „Necessaires-Einrichtungen“, auch Einrichtungskoffer

Abb. 104: Einrichtungskoffer für eine Dame, Deutschland, 1920er Jahre. Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg.





- 1** Vom Reisen in der Kutschenzeit (Veröffentlichungen der Eutiner Landesbibliothek 1). Heide 1989, S. 55.
- 2** M. Kossak: Moderne Reiseeffekten. In: Centralblatt für Wagenbau, Sattlerei, Tapeziererei etc. 16, 1899, S. 153–154, hier S. 154. – Vgl. auch den Beitrag von Ralf Schürer in diesem Band.
- 3** Necessaire-Koffer. In: Centralblatt für Wagenbau, Sattlerei, Tapeziererei etc. 16, 1899, S. 173.
- 4** The Victorian Catalogue of Household Goods. Nachdruck von The Illustrated Catalogue of Furniture and Household Requisites 1883. London 1992, S. 267 u. 270.
- 5** Necessaire-Koffer. 1899 (Anm. 3).
- 6** Jürgen Franzke: Der Generationen-Vertrag. Familienform und Lebensstil einer Unternehmer-Dynastie. In: Das Bleistiftschloß. Familie und Unternehmen Faber-Castell in Stein. Hrsg. von Jürgen Franzke. München 1986, S. 10–31. Die Vermutung, dass es sich um ein Hochzeitsgeschenk handelt, verdanke ich einem Hinweis von Edith Luther, A.W. Faber-Castell, Unternehmensverwaltung GmbH, Archiv und Sammlungen, Stein.
- 7** Englische Neuheiten in ledernen Reiseutensilien. In: Centralblatt für Wagenbau, Sattlerei, Tapeziererei etc. 20, 1903, S. 158. – Englische Lederwareneuheiten. In: Centralblatt für Wagenbau, Sattlerei, Tapeziererei etc. 21, 1904, S. 204–205, hier S. 205. – Deutsches Ledermuseum. Leder, Bucheinband, Lederschnitt, Handvergoldung, Lederwaren, Taschen. Katalog, H. 1, Offenbach 1974, Kat.Nr. 1.55.55.
- 8** Anzeige der Koffer- und Lederwaren-Fabrik Moritz Mädler. In: Illustrierte Zeitung 113, 1899, Nr. 2942, S. 670. – Reise-Necessaire. In: Centralblatt für Wagenbau, Sattlerei, Tapeziererei etc. 17, 1900, S. 8 u. 2. Technische Beilage.
- 9** Vladimir Nabokov: Erinnerung, sprich. Wiedersehen mit einer Autobiographie. Reinbek 1999, S. 190–191. Für diese Lesefrucht danke ich meinem Kollegen Daniel Hess, Germanisches Nationalmuseum.
- 10** Zahlreiche solcher Einrichtungskoffer sind abgebildet und für den Sammler beschrieben von Helenka Gulshan: Vintage Luggage. London 1998, S. 49–60. – Ein 1849 datiertes Reiseneccessaire für eine Dame in einem Holzkoffer: Silber auf Reisen. Hrsg. von der Hessischen Hausstiftung Museum Schloß Fasanerie. Fulda 1991, Kat.Nr. 61.
- 11** Moderne französische und englische Reise-Effekten. In: Centralblatt für Wagenbau, Sattlerei, Tapeziererei etc. 18, 1901, S. 59.
- 12** Frdl. Hinweis von Edith Luther, A.W. Faber-Castell, Unternehmensverwaltung GmbH, Archiv und Sammlungen, Stein.
- 13** Ruth Goetz von Schüching: Durch gute Lebensart zum Erfolg. 33. Aufl. Leipzig o.J. [1930er Jahre], S. 117.
- 14** Der Einrichtungskoffer wird im Stadtmuseum Berlin verwahrt, allerdings sind weder der Schenker noch der Hersteller bekannt. Frdl. Mitteilung von Marlies Ebert.
- 15** Touristen-Tasche. In: Centralblatt für Wagenbau, Sattlerei, Tapeziererei etc. 18, 1901, S. 179. – Englische Neuheiten in ledernen Reiseutensilien. In: Centralblatt für Wagenbau, Sattlerei, Tapeziererei etc. 20, 1903, S. 158–159, hier S. 158.
- 16** Wer reist – braucht Koffer. In: Lederwarenzeitung 32, 1954, H. 4/5, S. 8.
- 17** Evelyn Finger: Untragbar. Fliegen ohne Handgepäck – wäre das so schlimm? URL: <http://www.zeit.de/2006/32/Handgepaeck-neu?page=all&print=true> [15.2.2010].